

Aufgabenstellung

1. Teil: Rechnungswesen

Bewertung		mögliche Punkte
1. Aufgabe	Offenposten	7
2. Aufgabe	Mehrwertsteuer	8
3. Aufgabe	Lohnabrechnung	9
4. Aufgabe	Bilanzanalyse	9
5. Aufgabe	Stille Reserven	7
6. Aufgabe	Betriebsabrechnung	<u>10</u>
Total		<u>50</u>

Lösen Sie die Aufgaben auf die vorbereiteten Arbeitsblätter. Falls Sie nicht genügend Platz haben, machen Sie einen Vermerk und verwenden Sie die Rückseiten. Die letzte Seite mit den Formeln für die Kennzifferberechnungen dürfen Sie herausreissen. Sie muss am Schluss der Prüfung nicht abgegeben werden. Bitte entfernen Sie die Bostichklammern nicht. Sie dürfen Entwurfsblätter verwenden. Geben Sie diese aber nicht ab, denn sie werden nicht korrigiert.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.

Richtzeit zur Lösung der Aufgaben: 75 Minuten

Aufgabe 1 Offenposten

7 Punkte

Die MATRIX AG kauft und verkauft elektrische Gartenwerkzeuge. Der Verkehr mit den Debitoren und Kreditoren wurde im letzten Jahr nach der Offenposten-Methode erfasst. In dieser Aufgabe wird die Mehrwertsteuer nicht berücksichtigt! Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle ins Journal und schliessen Sie das Debitorenkonto ab (Arbeitsblatt Seite 2).

Falls ein Geschäftsfall keine Buchung erfordert, schreiben Sie „keine Buchung“ ins Journal!

Debitorenbuchhaltung

Geschäftsfall	Rechnung Nr.	Betrag
1. Eröffnung: offene Kundenrechnungen (Eröffnungsbuchung der Debitoren ist vorzunehmen!)	Nr. 52	20'800.—
	Nr. 53	9'500.—
	Nr. 56	2'000.—
2. Bankgutschrift von M. Giger	Nr. 53	9'500.—
3. Begleichung unserer Rechnung durch W. Mayer unter Abzug von 2% Skonto, Banküberweisung	Nr. 56	1'960.—
4. Rechnung an M. Modigat	Nr. 57	8'400.—
5. Gewährung eines nachträglichen Mängelrabattes an W. Wittmann	Nr. 52	4'160.—
6. Rechnung an W. Mattau	Nr. 58	12'300.—
7. Bankgutschrift von M. Modigat	Nr. 57	8'400.—
8. Bankgutschrift von W. Wittmann	Nr. 52	16'640.—
9. Offene Kundenrechnungen Ende Jahr	Nr. 58	12'300.—

Aufgabe 2 Mehrwertsteuer

8 Punkte

Die Matrix AG hat seit anfangs Jahr die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung umgestellt und bucht nicht mehr mit der Offenpostenmethode. Die Verbuchung der Mehrwertsteuer erfolgt nach der Nettomethode, d.h. die Mehrwertsteuer wird beim Ein- und Ausgang der Rechnungen sofort auf die entsprechenden Mehrwertsteuerekonten „Debitor Vorsteuer“ und „Kreditor Mehrwertsteuer“ gebucht. Am Quartalsende wird die Mehrwertsteuerforderung mit der Mehrwertsteuerschuld verrechnet und die geschuldete Mehrwertsteuer per Banküberweisung beglichen.

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle ins Journal und führen Sie die Konten „Debitor Vorsteuer“ und „Kreditor Mehrwertsteuer“ (siehe Arbeitsblatt 3). Die Kontenführung ist wichtig für den Zusammenhang, wird aber nicht bewertet.

Warenverkehr, 2. Quartal (April, Mai, Juni) zusammengefasst

- Krediteinkäufe von Werkzeugen CHF 880'000.—
7,6% Mehrwertsteuer CHF 66'880.—
 CHF 946'880.—
- Kreditverkäufe von Werkzeugen CHF 1'320'000.—
7,6% Mehrwertsteuer CHF 100'320.—
 CHF 1'420'320.—
- Die Rechnung des Spediteurs G. Caviezel für diverse Transportkosten auf eingekauften
Waren wird sofort per Bankcheck bezahlt.
Transportkosten CHF 10'500.—
7,6% Mehrwertsteuer CHF 798.—
 CHF 11'298.—
- Wir verrechnen unsere Mehrwertsteuerforderung mit der Mehrwertsteuerschuld.
- Die verbliebene Mehrwertsteuerschuld zahlen wir per Banküberweisung.

Aufgabe 3 Lohnabrechnung

9 Punkte

Im Kontenplan der MATRIX AG finden Sie unter anderem die Konten *Lohnaufwand*, *Sozialleistungen*, *Kred. AK (Kreditor Ausgleichskasse)*, *Kred. PK (Kreditor Pensionskasse)* und *Kred. UV (Kreditor Unfallversicherung)*. Die Lohnzahlungen erfolgen mittels Banküberweisungen, die Beiträge an die Ausgleichskasse, Pensionskasse und Unfallversicherungen werden vierteljährlich oder halbjährlich beglichen. Nennen Sie die Buchungssätze und Beträge zu den Lohnzahlungen von Ende Mai und beantworten Sie die Fragen auf dem entsprechenden Arbeitsblatt Seite 4.

❶	Bruttolöhne			CHF	240'000.—	
	AHV, IV, EO Beitrag	CHF	12'120.—			
	ALV Beitrag	CHF	<u>2'400.—</u>	CHF	14'520.—	
	Beitrag an Pensionskasse	CHF	16'800.—			
	Nichtberufsunfallversicherung	CHF	1'980.—	CHF	<u>33'300.—</u>	
				CHF	<u>206'700.—</u>	
❷	Beiträge zu Lasten des Geschäfts:					
	AHV, IV, EO Beitrag	CHF	12'120.—			
	Verwaltungskosten	CHF	720.—			
	ALV Beitrag	CHF	<u>2'400.—</u>	CHF	15'240.—	
	Beitrag Pensionskasse	CHF	19'200.—			
	Berufsunfallversicherung	CHF	<u>1'660.—</u>	CHF	<u>36'100.—</u>	

Aufgabe 4 Bilanzanalyse

9 Punkte

Die letzte Bilanz der MATRIX AG zeigt folgendes Bild:

Bilanz vom 31. Dezember 2007

AKTIVEN	Extern		Intern		PASSIVEN	Extern		Intern	
Umlaufvermögen	170'000		190'000		Fremdkapital	270'000		270'000	
Kassa	5'000		5'000		Kreditoren	70'000		70'000	
Post	15'000		15'000		Bankschuld (kurzfr.)	40'000		40'000	
Wertschriften	20'000		20'000		Hypothekdarlehen	160'000		160'000	
Debitoren	124'000		138'000		Eigenkapital	200'000		320'000	
Warenbestand	6'000		12'000						
Anlagevermögen	300'000		400'000						
Mobilien	25'000		50'000						
Immobilien	275'000		350'000						
Total	470'000		590'000		Total	470'000		590'000	

Beantworten Sie mit Hilfe des Formelblattes auf der letzten Seite (dieses Blatt dürfen Sie herausreissen) die Fragen auf den Arbeitsblättern (Seite 5 und 6).

Aufgabe 5 Stille Reserven

7 Punkte

Beantworten Sie die Fragen aufgrund der letzten Bilanz vom 31. Dezember 2007 der MATRIX AG auf den Arbeitsblättern (Seite 6 und 7). Verwenden Sie dazu die obige Bilanz der Aufgabe 4.

Aufgabe 6 Betriebsabrechnung

10 Punkte

Die E-GARDEN AG, ein langjähriger Lieferant der MATRIX AG, stellt zwei Produktgruppen her. Die Produktion der elektrischen Motorsäge und der elektrischen Heckenschere findet im Hauptwerk in Schiers statt. Der Betrieb ist eingeteilt in die Kostenstellen Materiallager, Fertigung I, Fertigung II und Verwaltung und Vertrieb.

Die Heckenscheren werden ausschliesslich in der Fertigungsstelle I produziert, während die Motorsägen die Fertigungsstelle I und II durchlaufen.

Die offizielle Erfolgsrechnung der E-Garden AG zeigt folgendes Bild (Kurz Zahlen):

Aufwand	Erfolgsrechnung		Ertrag
Einzelmaterial	210	Fabrikateerlös	1'297
Einzellöhne	100	Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	—
Gehälter	380		
Miete	95		
Abschreibungen	350		
Sonst. Betriebsaufw.	112		
Betriebsgewinn	50		
Total	1'297	Total	1'297

a) Kostenarten- und Kostenstellenrechnung (Arbeitsblatt 8, Ersatzarbeitsblatt Seite 11)

- Übertragen Sie die Aufwendungen aus der Erfolgsrechnung in den Betriebsabrechnungsbogen (BAB) auf dem Arbeitsblatt.
- Auf den Anlagen sind im Berichtsjahr 160 stille Reserven gebildet worden. Die bilanzmässigen Abschreibungen sind deshalb für die Betriebsabrechnung neu zu bewerten, d.h. sachlich abzugrenzen.

- Die Einzelkosten sind direkt auf die Kostenträger zu verteilen.

Kostenträger	Einzelmaterial	Einzellöhne
Motorsäge	40	60
Heckenschere	170	40

- Die Verteilung der Gemeinkostenarten auf die Kostenstellen ist vorzunehmen.

→ Die Lohnbuchhaltung hat folgende Kostenstellen für die **Gehälter** ermittelt:

Kostenstelle:	Gehälter in CHF:
Material	10
Fertigung I	90
Fertigung II	120
Verwaltung und Vertrieb	160

→ Die **Miete** wird nach der Fläche der einzelnen Kostenstellen auf diese verteilt.

Kostenstelle:	Fläche in m ² :
Material	360 m ²
Fertigung I	140 m ²
Fertigung II	780 m ²
Verwaltung und Vertrieb	<u>620 m²</u>
Total	<u>1'900 m²</u>

- Die **Abschreibungskosten** (kalkulatorische Abschreibungskosten) werden im Verhältnis zu den in den einzelnen Kostenstellen investierten Anlagen verteilt.

Kostenstelle:	Anlagen in CHF (Kurzzahlen)
Material	3'000
Fertigung I	6'000
Fertigung II	12'000
Verwaltung und Vertrieb	<u>9'000</u>
Total	<u>30'000</u>

- Die Betriebsaufwendungen verteilen sich wie folgt:

Kostenstelle:	CHF:
Material	12
Fertigung I	23
Fertigung II	41
Verwaltung und Vertrieb	36

5. Berechnen Sie die Totale je Kostenstelle und tragen Sie diese in die Zeile Total ein.

b) Kostenträgerrechnung (Arbeitsblatt Seite 9, Ersatzarbeitsblatt Seite 12)

Für die Kostenträgerrechnung finden Sie **einen neuen, leicht abgeänderten BAB** auf dem Arbeitsblatt Seite 9:

- Die Spalten Aufwand und sachliche Abgrenzungen wurden weggelassen. Wir brauchen Sie für die Kostenträgerrechnung nicht mehr.
- Die Zahlen im neuen BAB sind geändert worden und entsprechen nicht den Zahlen, die Sie gerade auf der vorangehenden Seite unter a) berechnet haben! So können Sie die nächsten Arbeiten unabhängig vom Teil a) *Kostenarten- und Kostenstellenrechnung* und ohne Folgefehler durchführen.
- Die Erfolgsrechnung auf der Seite 4 gilt nur für a) und nicht mehr für b)!

1. Berechnen Sie die Kostensätze der Kostenstellen *Material*, *Fertigung I* und *Fertigung II* und verteilen Sie die Gesamtkosten auf die Kostenträger *Motorsäge* und *Heckenschere*.

- Die Materialgemeinkosten werden im Verhältnis der Einzelmaterialkosten verteilt.
 → Die Fertigungsgemeinkosten werden nach den effektiven Maschinenstunden verteilt.

	Maschinenstunden = Mh (Kurzzahlen)	
Kostenträger	Fertigung I	Fertigung II
Motorsäge	1 Mh	3 Mh
Heckenschere	3 Mh	—

2. Die Kosten von 309 der Stelle *Verwaltung und Vertrieb* werden folgendermassen verteilt:

Kostenträger	Verwaltungs- und Vertriebskosten
Motorsäge	147
Heckenschere	<u>162</u>
	<u>309</u>

3. Der Nettoerlös von 1'340 verteilt sich wie folgt:

Kostenträger	Verwaltungs- und Vertriebskosten
Motorsäge	620
Heckenschere	<u>720</u>
	<u>1'340</u>

Berechnen Sie den Erfolg für die Kostenträger *Motorsäge* und *Heckenschere* und zeigen Sie, ob es sich um einen Gewinn oder um einen Verlust handelt. Setzen Sie bei einem Gewinn ein + (plus) und bei einem Verlust ein — (minus).

Kennzahlen

Vermögensaufbau

UV-Intensität (Anteil Umlagevermögen)	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$
--	---	---

Anlageintensität (Anteil Anlagevermögen)	=	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$
---	---	---

Finanzierung

Fremdfinanzierungsgrad (Verschuldungsgrad)	=	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$
---	---	--

Eigenfinanzierungsgrad (Anteil Eigenkapital)	=	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$
---	---	--

Selbstfinanzierungsgrad (Verschuldungsgrad)	=	$\frac{\text{Zuwachskapital} \times 100}{\text{Grundkapital}}$
--	---	--

Liquidität (Zahlungsbereitschaft)

Liquiditätsgrad 1 (=cash ratio)	=	$\frac{\text{sofort verfügbare Mittel} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$
------------------------------------	---	--

Liquiditätsgrad 2 (=quick ratio)	=	$\frac{(\text{sofort verf. Mittel} + \text{Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$
-------------------------------------	---	--

Liquiditätsgrad 3 (=current ratio)	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$
---------------------------------------	---	--

Anlagendeckung (goldene Bilanzregel)

Anlagen-Deckungsgrad 1	=	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
------------------------	---	--

Anlagen-Deckungsgrad 2	=	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
------------------------	---	--

Ertragskraft (Rentabilität)

Rendite des Eigenkapitals (Eigenkapitalrentabilität)	=	$\frac{\text{Jahresgewinn} \times 100}{\text{durchschnittliches Eigenkapital}^*}$
---	---	---

Rendite des Gesamtkapitals (Gesamtkapitalrentabilität)	=	$\frac{(\text{Jahresgewinn} + \text{Fremdkap.zinsen}) \times 100}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}}$
---	---	---

Umsatzrendite (Reingewinnmarge)	=	$\frac{\text{Jahresgewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$
------------------------------------	---	--

Cash Flow-Marge	=	$\frac{\text{Cash Flow} \times 100}{\text{Umsatz}}$
-----------------	---	---

* durchschnittliches Kapital	=	$\frac{\text{Bestand am Jahresanfang} + \text{Bestand am Jahresende}}{2}$
------------------------------	---	---